

Gryphius, Andreas: 58. (1640)

1 Man glaubt das Schnee und Lufft auf Bergen stets zu finden/
2 Ob schon der Himmel sich in lauter Gluth verkehrt/
3 Und von der Sonnen Brand die Ströme selbst verzehrt/
4 Auch
5 Drum habt ihr/ nun den Leib die Sonn euch wil entzünden/
6 Nun euch der Liebe Flamm in Seel und Hertze fährt;
7 Erquickung/ Lufft und Trost auf Bergen itzt begehrt/
8 Und sucht der Sorgen euch im Frischen zu entbünden.
9 Doch lockt euch ieder nicht auf die gespitzte Höh/
10 Ein Rosen-Berg allein gibt Rath in heissem Weh/
11 Der auf dem Wipffel lässt die schöne Nymfe schauen.
12 Wohl! achtet keiner Müh/ besteigt was ihr begehrt/
13 Und wo euch auf dem Berg Erfrischung wird beschert/
14 So last uns auffs Gebirg im Sommer Hütten bauen.

(Textopus: 58.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54569>)